

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Preis vierteljährlich hier mit Trägerlohn 1.25 M., im Bezugs- und 10 Km. Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monats-Abonnements nach Verhältnis.

Fernsprecher Nr. 29.

86. Jahrgang.

Fernsprecher Nr. 29.

Anzeigen-Beilage für die eingekaufte Seite aus dem amtlichen Schrift oder deren Raum bei einmaliger Einrückung 10 M., bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Beilagen: Wanderblätter, Illust. Sonntagsblatt und Schwab. Landwirt.

Nr 171

Mittwoch, den 24. Juli

1912

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Amt.

Nagold, 24. Juli 1912.

6. Süddeutscher Schlossermeisterstag. Der Verband südd. Schlossermeister hielt am 22. und 23. d. Mts. in Freilburg i. Breisgau unter dem Vorsitz von Ph. Nikolaus-Mannheim seinen 6. Verbandstag ab, der aus allen Teilen Süddeutschlands sehr gut besucht war. Den wichtigsten Gegenstand der Beratungen bildete die Frage der Regelung des öffentlichen und privaten Submissionswesens. Handwerkskammersekretär Hermann-Keutlingen erstattete auf Ersuchen des Verbands ein umfassendes Referat über die gesamte Submissionsfrage. Seine Ausführungen, die stimmlichen Beifall fanden, setzte er in folgender Resolution zusammen, die einstimmig angenommen wurde: Der 6. Südd. Schlossermeisterstag hält zur Bekämpfung der Mißstände im gesamten Submissionswesen folgende Regelung für notwendig: a) bezüglich des öffentlichen Submissionswesens die Regelung durch Landesgesetz, welches die wichtigsten Grundzüge des Submissionswesens zu enthalten hat; b) bezüglich des privaten Submissionswesens die Erlassung eines Reichsgesetzes, welches den gesamten Verdingungsvertrag auf eine neue rechtliche Basis stellt und das einerseits die Verstärkung der Position des Handwerks vor und bei Abschluß des Vertrags und andererseits eine Befreiung der schädlichsten Auswüchse zum Gegenstande hat. Anschließend an dieses Referat sprach Handwerkskammersekretär Hauser-Mannheim über „die gemeinschaftliche Uebernahme von Arbeiten und Lieferungen durch Handwerker-Genossenschaften“ und Verbandsreferent Lang-Karlruhe über die Errichtung von Rohstoff- und Werkstoff-Genossenschaften und deren Bedeutung für das Schlosserhandwerk. Beide Referenten führten in überzeugender Weise den Nachweis, daß durch genossenschaftliche Selbsthilfe auch auf dem Gebiete des Submissionswesens die wirtschaftliche Lage des Handwerks in nicht zu unterschätzendem Maße verbessert werden kann. Syndikus Dr. Gerard-Mannheim behandelte am 2. Verhandlungstage die öffentlich rechtliche Belastung des Handwerks. In seinen vorzüglichen Ausführungen beleuchtete er die schwere Belastung des gewerblichen Mittelstandes durch die sozialen Versicherungs-gesetze, durch die ungerechte Steuer-gesetzgebung, wie Gewerbesteuer und das Uebermaß von Verbrauchs- und Verkehrssteuern. Seine Forderung auf Abkehr von dieser ungerechten und unsozialen Steuerpolitik, durch die Handwerker und Arbeiterklasse am schwersten betroffen wird und auf Einführung einer recht ergiebigen ausgestalteten Erbschaftsteuer fand allgemeine Zustimmung. Nach Erledigung einiger interner Verbandsangelegenheiten konnte diese Tagung geschlossen werden, die wiederum gezeigt hat, daß es im Handwerk vorwärts geht.

Um den Besuch des **Teinacher Jakobifestes** auch den auswärtigen Wohnenden zu ermöglichen, wurde seitens der Festleitung beschlossen, die Abhaltung des Festes auf Sonntag, den 28. Juli zu verlegen. An diesem Tag, nachmittags 3 Uhr beginnt der Festzug beim Rathaus, bewegt sich durch die Straßen Teinachs und endigt auf dem sogenannten Lindenplatz beim Badhotel, woselbst gleich darauf die eigentlichen Volksspiele, Bouernwettrennen, Sacklaufen, Hefswettrennen und alsdann der historische Hahnen-tanz beginnen. Am Umzug sowie am Fest selbst nehmen die Bewohner von Teinach und Umgebung regen Anteil und die schmunzigen Volkstrachten des Schwarzwaldes und der Gängegand gefallen sicher allen Besuchern sehr. Nach Beendigung des Festes findet jeweils in der Wandelhalle des Badhotels eine musikalische Unterhaltung statt, woran sich die Kurgäste und die Volkstrachten immer beteiligen. Für sonstige Unterhaltung ist ebenfalls gesorgt, deshalb lieber Leser, auf nach Teinach am Sonntag zum Jakobifest!

r Vogelschutz auf Friedhöfen. Die fortschreitende Kultivierung des Landes erschwert der Vogelswelt die Lebensbedingungen. Dichte Hecken, die natürlichsten Brutstätten unserer nützlichen Vögel, verschwinden; die Strohschilfungen werden vom Buschwerk geläubert, um einigen kümmerlichen Obstbäumen Platz zu machen. Unsere moderne Waldwirtschaft duldet keine hohlen Bäume für die Höhlenbrüter mehr. Wo bleiben da unsere gefiederten Freunde, die emsigen Vertilger unzähliger Insekten und Raupen, die frühlichen Sänger? Wir müssen, sollen sie nicht immer mehr verdrängt werden, ihnen möglichst ausgiebigen Schutz gewähren, der Hand in Hand mit vorzüglicher Pflege ihre Art zu erhalten und zu vermehren geeignet ist. Zwar werden da und dort im Lande besondere Vogelschutzgehölze angelegt, doch ist deren Zahl noch gering; auch sind sie nicht im Zusammenhang und daher nur von lokalem Nutzen. Es muß in

dieser Beziehung im allgemeinen viel mehr geschehen. Als den geeignetsten Vogelschutzort muß auf unsere Friedhöfe hingewiesen werden. Wenn durch zweckmäßige Anpflanzung auf unseren Friedhöfen Vogelschutz getrieben wird, so ist rasch und ohne viel Kosten ein großes Netz von Schutzgehölzen und Brutstätten über das ganze Land ziemlich gleichmäßig verteilt. Hier finden die Vögel auch Ruhe. Umherstreifende Hunde und Katzen stören ebenso wenig die Stille, wie unbeaufsichtigte Kinder. In der Regel finden sich ältere Bäume oder niederer Buschwerk vor, zum Teil immergrüne Pflanzen wie Lebens- und Buchsbäume, Ephen und dergl., die den Vögeln eine sichere Stätte für die Brut gewähren. Auch Wasser ist vielfach in der Nähe vorhanden. Die Friedhöfe stellen somit die gegebenen Vogelschutzgehölze dar, und wo sie es noch nicht sind, kann es nicht schwer halten, sie entsprechend einzurichten.

Aus den Nachbarbezirken.

r Herrenberg, 23. Juli. (Neues Leben.) Die Stadtgemeinde ist gegenwärtig eifrig bestrebt, neue Erwerbsquellen zu erschließen. Einer hiesigen Firma wurde ein neuer Bauplatz in der Nähe des Bahnhofes zu Erweiterungszwecken unentgeltlich angeboten, einer anderen Firma ein geräumiger Platz mit Gleisanschluss. Die Stadtverwaltung ist ferner bemüht, auf dem Altemrain oder im Stadtwald durch Ueberlassung eines schönen Bauplatzes das von der Verwaltung der Ansp-Stiftung in Stuttgart geplante Erholungsheim hierher zu bekommen.

Neubulach, 22. Juli. Gestern fand hier das Missionsfest statt, welches trotz der ungünstigen Witterung gut besucht war. An Stelle des zur Zeit leider verhinderten Ortsgeistlichen hielt Missionar Keng die von Herzen kommende und zu Herzen gehende Begrüßungsansprache. Als erster Redner trat Missionsveteran Kühnle auf. Derselbe wirkte 33 Jahre in Indien. Interessante Mitteilungen aus Kamerun gab Missionar Göhring. Im Schlusswort und Schlussgebet trat Pfarrer Hornberger warm für die Missions-sache ein. Der Dank für das Dargebotene kam in dem ansehnlichen Opfer von etwas über 300 M zum Ausdruck.

Horb, 23. Juli. In der heutigen gemeinschaftlichen Sitzung der bürgerlichen Kollegien wurde nach einstündiger Beratung beschlossen, dem Vertrag mit Franke-Bremen betr. Errichtung eines Gaswerkes endgültig zuzustimmen. — Die Errichtung des Gaswerkes in Horb ist also nunmehr gesichert. Die Stadtgemeinde beteiligt sich mit 10 000 M an dem Gaswerk.

Horb, 23. Juli. (Tödlicher Ausgang.) Der am Sonntag in Empfingen beim Völleschießen verunglückte Hubert Schindler ist gestern Nacht seinen Verletzungen erlegen.

r Freudenstadt, 23. Juli. Graf Hülles-Häfelser ist zu mehrtägigem Kuraufenthalt hier eingetroffen.

Rottenburg, 22. Juli. Der derzeitige Gefangenens-tand im K. Landesgefängnis ist ein so niedriger, daß zum Betrieb des Steinbruchs etwa 20 sonstige Arbeitskräfte zugezogen werden müssen.

Landesnachrichten.

r Tübingen, 23. Juli. Prof. Dr. v. Komberg wird, wie verlautet, dem an ihn ergangenen Rufe als Leiter der medizinischen Klinik in München auf 1. Oktober ds. J. Folge leisten.

Die württemb. Landtagswahlen.

r Stuttgart, 23. Juli. Die Fortschrittliche Volks-partei hat als Landtagskandidaten für den Bezirk Calw wiederum den jetzigen Abg. Staudenmayer aufgestellt, der die Kandidatur angenommen hat. — Der jetzige Vertreter des Bezirkes Ulmerach, Schultheiß Krug-Laupertshausen, wird bei den nächsten Landtagswahlen wieder kandidieren.

r Keutlingen, 23. Juli. Durch die vom hiesigen Fortschrittlichen Volksverein der Öffentlichkeit übergebene Entschliessung der Anerkennung des liberalen Landtagswahl-abkommens sind die Verhältnisse in bezug auf die Kandidaturfrage in Keutlingen-Stadt und Amt geklärt, eine volksparteiliche Gegenkandidatur im Bezirk wird nicht aufgestellt. Was in dieser Beziehung in der Presse bisher verlautete, konnte sich auf offizielle Informationen nicht stützen. Es waren vielmehr Unberufene am Werk, die politischen Verhältnisse zu verwirren und den liberalen Parteien Verlegenheiten zu bereiten. Diese Machinationen wurden in der Mitgliederversammlung des Fortschrittlichen Volksvereins aufs schärfste mißbilligt und ausgesprochen, daß das Abkommen loyal durchgeführt werde, indem die nationalliberale Kandidatur des Kommerzienrats Ernst Fischer im Bezirk ebenso zu unterstützen sei, wie dies von der anderen Seite für die volksparteiliche Kandidatur des

Fabrikanten Gustav Groß in der Stadt zu erhoffen ist. — Als Kandidat für die Sozialdemokratie wird für die „gute“ Stadt Keutlingen der bisherige Landtagsabg. B. Heymann genannt, der bei den letzten Wahlen ebenfalls als Kandidat aufgestellt war. Das Zentrum wird eine Zahlkandidatur nominieren, für die auch die konservativen Stimmen erhofft werden.

Eningen u. A., 22. Juli. Am Samstag sollte die Ehefrau des verstorbenen Sonnenwirts Sautter, die vom Schultheißenamt mehreremale vergeblich vorgeladen wurde, zwangsweise auf das Rathaus geholt werden. Nachdem es der Polizei nach vieler Mühe gelungen war, die Frau auf das Rathaus zu bringen, verlangte sie in den Arrest abgeführt zu werden. Kaum dort untergebracht, machte die Frau ihrem Leben durch Erhängen ein Ende.

r Rottweil, 23. Juli. Auf Grund des Ergebnisses der zu Beginn d. M. abgehaltenen Prüfung sind 35 Böglinge in die niederen Konvikte zu Ebingen und Rottweil aufgenommen worden.

r Tuttlingen, 23. Juli. (Donauversicherung. — Zweites Gleis.) Letzter Tage waren Ingenieur Baader-Ulm und Landtagsabgeordneter Hilbert in Sachen der Donauversicherung im benachbarten Möhringen tätig. Es scheint, daß die ganze Angelegenheit seit der kürzlich hier stattgefundenen Protestversammlung eine andere Wendung bekommen hat und die Lösung der Donauversicherungsfrage in die Nähe gerückt ist. — Ein techn. Oberbaurat von der Generaldirektion der Staatseisenbahnen bereift zur Zeit die Strecke Tuttlingen—Immenhingen und macht Aufnahmen und Kostenberechnungen für den Bau eines zweiten Gleises.

r Hall, 23. Juli. Der 8. Verbandstag des Landesverbandes württ. Hafnermeister wurde hier gehalten. Der Vorsitzende dankte den staatlichen Behörden für die Errichtung einer Fachschule bezw. für die nunmehr erfolgte Angliederung an die K. Lehr- und Versuchswerkstätte. Den Hauptgegenstand der Beratungen bildete die Frage einer Erneuerung des Gegenseitigkeitsvertrags zwischen dem Hafnermeisterverband und dem Fabrikantenverband. Eine Verständigung wurde jedoch nicht erzielt. Einem von Stuttgart ausgehenden Antrag entsprechend wurde der Errichtung einer Einkaufsgenossenschaft im Verband grundsätzlich zugestimmt. Ueber die technische und maschinelle Einrichtung sowie über den auf 3 Jahre berechneten Lehrgang der an die K. Lehr- und Versuchswerkstätte anzuschickenden Lehrwerkstätte für Hafner berichtete Lehrmeister Kluge-Stuttgart. Als Ort der nächstjährigen Tagung wurde Biberach bestimmt.

r Ulm, 23. Juli. (Streithändel auf der Lokomotive.) Ein peinliches Vorkommnis, das noch der vollen Aufklärung bedarf, trat am letzten Mittwoch auf der Lokomotive des Abendschnellzuges Ulm—München zu. Der Führer der Maschine war mit dem Heizer wegen der Feuerung in Differenzen gekommen und der Führer hatte mehrfach die Heizung zu befragen, angeblich weil der Heizer betrunken war. Im Bahnhof Neuoffingen verließ der Heizer blutend die Maschine. Er gab an, daß ihn der Führer zur Seite gestoßen habe, wodurch er sich verletzt habe. Der Führer behauptete dagegen, daß er an der Verletzung keine Schuld trage. Die Generaldirektion in Augsburg hat eine Untersuchung des Falles eingeleitet.

r Heilbronn, 23. Juli. (Fette Diebesbeute.) Im Anfang dieses Monats wurde hier ein Tagelöhner namens Joseph Haumann verhaftet, bei dem nahezu 5500 Mark vorgefunden wurden. Ueber den Erwerb des Geldes konnte sich der Verhaftete nicht ausweisen und verweigerte jede Auskunft darüber. Nun ist aber ermittelt worden, wie er in den Besitz der Summe kam. Daß sie noch von einem Diebstahl herrühren könne, hat sich bestätigt und zwar ist eine bejahrte Witwe in Alfeld im Amt Mosbach die Geschädigte. Wieviel ihr aber gestohlen worden ist, kann die Frau nicht angeben. Sie bewahrt das Geld in einem ganz primitiven Behälter auf und entnimmt daraus, was sie gerade braucht, tut aber auch alle Einnahmen hinein, die sie aus Vieh oder Feldfrüchten hatte, ohne nur nachzuzählen, über welche Summen sie überhaupt verfügte. Nach allem, was bei Haumann in Wimpfen, wo er in einer Familie einen Unterschlupf hatte, gefunden wurde, geht man nicht fehl, wenn man das gestohlene Geld auf annähernd 7000 Mark schätzt.

r Mergentheim, 23. Juli. (Ein Totgesagter.) Wie wir hören, befindet sich der bei der Verhaftung von Zigeunern angegriffene und von ihnen übel zugerichtete Land-jäger Lohmann auf dem Wege der Besserung. Er konnte bereits aus dem Bezirkskrankenhaus Ereglingen entlassen und in seine Wohnung verbracht werden. Ueberflüssige Be-

richterlicher haben den pflichtgetreuen Beamten bereits sterben lassen.

„3 3“ das schnellste aller Luftschiffe.

Friedrichshafen, 23. Juli. Das Luftschiff „3 3“ wurde gestern, nachdem es noch eine Fahrt zur Erprobung der Geschwindigkeit gemacht hatte, vom preussischen Kriegsministerium abgenommen. Die Geschwindigkeit wurde mit 21 1/2, beinahe 22 Sekundenmeter festgestellt. „3 3“ ist somit das schnellste aller Luftschiffe. Das Passagierluftschiff „Hansa“, das anfangs nächster Woche seinen ersten Aufstieg unternimmt, dürfte, obgleich es um 8 Meter länger und mit einer Kabine versehen wird, dem „3 3“ an Geschwindigkeit nicht nachstehen, da die Maybach-Motoren in ihrer Kraftleistung noch verstärkt werden.

Gerihtsfaal.

r Hlm, 23. Juli. („Käuberles“.) Zwei jugendliche Missetäter standen gestern vor der Ferienstrafkammer, der 16jährige Tagelöhner Gustav Barth von Stuttgart, in Göttingen in Stellung und der 15jährige Eisendreherlehrling Specht von Göttingen. Durch das Lesen von Räubergeschichten ist Barth auf den Gedanken gekommen, sich Handwerkszeug, Geschosse und Munition z. zu verschaffen und damit so natürlich wie nur möglich Sonntag mit anderen Kameraden „Käuberles“ zu spielen. Er vollbrachte deshalb einen schweren Einbruch in ein Gartenhäuschen in Göttingen und entwendete daraus eine Zimmerstiege, Patronen, eine Hängematte usw., aus einem Neubau holte er verschiedene Handwerkszeuge. Damit wurde Sonntag in den Wald gezogen und „Käuberles“ gespielt und zwar gleich so natürlich, daß Barth und Specht gemeinsam in einem Privatwald des Bauern Böhle in Barlenbach ganze Bäume umhieben. Barth ist der Diebstähle geständig und wurde zu vier Wochen Gefängnis verurteilt, während Specht freigesprochen wurde. Wegen des Forstschadens erhielten beide je 5 A Geldstrafe. Hoffentlich werden sich die beiden jungen Menschen diesen Fall zur Warnung dienen lassen.

Edinburgh, 22. Juli. (Spionageprozeß.) Bei Beginn des Spionageprozesses, der heute vor dem hiesigen Schwurgericht gegen den Deutschen Karl Graves begann, wurde zunächst die Anklageschrift verlesen. Graves wird zur Last gelegt, sowohl in Edinburgh wie in Glasgow sich Geheimdokumente, die sich auf die Verteilung Englands zu Wasser und zu Lande bezogen, verschafft zu haben. Er soll sich in Glasgow alle Details eines dort sich in Konstruktion befindlichen neuen Geschüzes verschafft haben. Nach der Uebersetzung der Geheimpapiere ins Deutsche soll er seine Ermittlungen in Geheimschrift an seine deutschen Auftraggeber weitergegeben haben.

r Edinburgh, 23. Juli. Der wegen Spionage angeklagte Deutsche Armgard Karl Graves ist zu 18 Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Deutsches Reich.

p Berlin, 23. Juli. Fürstin Schakowskaja, die erst kürzlich auf einem Wrightdoppeldecker ihr Pilotenexamen abgelegt hat, nachdem sie von Abrahamowitsch unterrichtet worden war, ließ sich gestern durch starke Böen nicht abhalten, einen Flug in Johannistal zu unternehmen. In der ersten Runde schon wurde die alte Wrightsche Schulmaschine von einer der Böen erfasst und zu Boden gedrückt. Ruhig, ohne einen Augenblick die Ueberlegung zu verlieren, richtete die Fürstin die Maschine wieder auf, beschrieb mit ihr einige Kurven und landete nach einem kurzen Gleitflug unbeschädigt auf dem Platze.

W Berlin, 22. Juli. Hauptmann Kostewitsch ist heute nachmittags in Begleitung zweier Beamten nach Leipzig gebracht worden. Mit demselben Zuge ist auch seine Gattin dorthin abgereist.

W Mannheim, 22. Juli. Das Luftschiff „Schlitten-Lanz“, das heute vormittags um 11 Uhr zu einer Fernfahrt nach Berlin aufgestellt war, erschien um 1 1/4 Uhr schon wieder über der Luftschiffhalle, in die es verbracht wurde. Wie es heißt, wurde die Fernfahrt wegen widriger Windverhältnisse abgebrochen. Heute nacht wird das Luftschiff bei günstigem Wetter die Fahrt nach Berlin antreten.

Gotha, 22. Juli. Das Luftschiff „Victoria Luise“ wird vom 10. August ab vorläufig auf 14 Tage in der hiesigen Halle stationiert werden. Das Luftschiff wird eine Reihe von Rund- und Fernfahrten unternehmen, u. A. auch eine solche nach Berlin. Außerdem nimmt es am Aeroplan-Tourneer vom 17. bis 19. August auf dem Rößberg teil.

Hamburg, 23. Juli. Dieser Tage ging mit dem Dampfer „Capella“ über Bergen nach Tromsø die deutsche arktische Expedition ab. An der Fahrt nehmen Oberst Haupt, D. Weidemayer vom Reichsmarineamt und Dr. Küdiger teil. Die übrigen Expeditionsmitglieder sind teilweise schon zu Studienzwecken in Skandinavien, teilweise fahren sie auf dem Landwege nach Tromsø. Die Ausrüstung, Proviant und die wissenschaftlichen Instrumente befinden sich an Bord. Die Studienfahrt hat den Zweck, die Teilnehmer vorzubereiten für die auf 3 Jahre berechnete arktische Expedition, die am Juni nächsten Jahres beginnen und durch die Nordostpassage führen soll.

Ausland.

Wien, 23. Juli. Am 26. Juli treffen 40 Oberleutnants, die neben den 2. Jahrgang der Kriegsschule beendet haben, unter Führung von 2 Generalstabs-Oberleutnants und einem Generalstabsmajor in Reg. ein, wo sie bis zum 2. August verweilen, um auf dem Schauplatz des ersten Teiles des deutsch-franz. Krieges taktische Übungen vorzunehmen. Es ist das erste Mal, daß östreich-ungarische Offi-

ziere im Ausland taktische Übungen durchführen, denn bisher war es nur üblich, daß kleine Gruppen von Offizieren ausländische Schlachtfelder besuchten. Die östreich-ungarischen Offiziere reisen in Holl., werden sich aber bei dem Stationskommandanten in Reg. persönlich melden.

„Deutsche Arbeiter im Invalidentum!“ Mit dieser Kunde wartet die nationalistische „Liberté“ ihren Lesern auf. Aus der überaus leidenschaftlichen Darstellung geht nur hervor, daß das deutsche Gerüstsystem, das überall in Paris, so an der Madeleinekirche, an der Lobaukaserne usw., zur Verwendung kommt, auch für den Invalidentum als das beste erkannt worden ist, und daß selbstverständlich zur Aufstellung deutsche Zimmerleute gedungen worden sind. Daß aber die Verwaltung des Kriegsministeriums sich so weit vergessen konnte, deutsche Arbeiter zu dengen, um das Gerüst für die Aufrichtung des Gebäudes der Grabstätte Napoleons aufzurichten, das kann die „Liberté“ nicht begreifen. Ihre Entrüstung wird einfach komisch, wenn sie hinzusetzt, es sei seltsam, daß man in einem Hofe, den jeden Augenblick französische Soldaten passieren, deutsche Arbeiter wölten lasse. Das klingt genau ebenso kindisch, wie die Meldung eines Versailler Blattes, die die „Action Française“ gierig aufgreift, daß ein Angestellter der zur Zeit in Frankreich gastierenden Menagerie Hagenbeck an die Grenze speidiert worden seien, weil sie eine zu eigenartige Neugier für gewisse militärische Lager und Kasernen bekundet hätten. Niemand weiß übrigens etwas von dieser Ausweisung, die die Braven „Camelots du Roi“ in so großes Entzücken versetzt.

Paris, 22. Juli. Der aus Südamerika zurückkehrende Reisende Meyers berichtet, daß ein gewisser Suarez sich in dem Gebiet des Beni-Flusses, eines Nebenflusses des Amazonasstromes, ein Königreich gegründet hat. Das Land ist außerordentlich reich an Gummibäumen. Diese werden von Suarez durch die 200 000 Eingeborenen des Gebietes ausgebeutet. Die Eingeborenen werden grausam behandelt. Suarez zwingt sie, in gewissen Zeitabschnitten, ein genau bemessenes Quantum Gummi zu liefern, andernfalls die Eingeborenen gequält werden. Weder Frauen noch Kinder werden dabei verschont.

W London, 22. Juli. (Unterhaus.) In Erwiderung einer Anfrage erklärte Parlamentsuntersekretär Acland, die britische Regierung sei nach wie vor bereit, in jeder Weise mit anderen Mächten zur Beilegung des Krieges zwischen Italien und der Türkei mitzuwirken. Gute Dienste anzubieten sei nur dann nützlich, wenn sie auf die Mittellung hin erfolgten, daß sie für beide Mächte annehmbar seien.

Nach weiterer Debatte wurde der Ergänzungskredit für eine Erhöhung des Mannschaftsbestandes der Flotte um 1500 Mann angenommen. Gegen den Kredit stimmten die Mitglieder der Arbeiterpartei und einige Radikale.

Nach Churchill sprach Balfour. Er führte aus, die Schiffe, die auf Malta basieren würden, würden eine um vieles stärkere Streikraft sein, als sie Großbritannien dort seit vielen Jahren gehabt habe. Es befände sich im Mittelmeer eine Macht, die als Seemacht erst seit den allerletzten Jahren bestünde. Oesterreich sei jetzt im Begriffe, eine der starken Seemächte der Welt zu werden. Er wisse nicht genau, auf welche Eingebung hin. Das sei eine Tatsache von größter Bedeutung. Er hoffe, daß wenn England seine Schuldigkeit tue, es den Frieden erhalten würde, obgleich er sich nicht verhehlen wolle, daß ein moderner Friede fast ebenso kostspielig sei wie ein Krieg in den früheren Zeiten, aber allerdings immer noch viel billiger als ein moderner Krieg. Ein moderner Krieg würde ein so niederschmetterndes Unglück sein, daß der unüberlegteste Staatsmann erschreckt vor ihm zurückweichen müsse. Ich kann mir nicht denken, daß eine der Mächte so unständig ist, Bündnisse zu schließen, die sie in einen Angriffskrieg verwickeln könnten in einer Sache, in der sie überhaupt keinen Streitpunkt hat. Das Resultat wird sein, daß jede einzelne Macht, die sich irgend wem rücksichtslos offensives Vorgehen hingibt, sich nicht nur von ihren Freunden getrennt sehen wird, sondern auch in einem Konflikt mit einem eindruckend stärkeren Feinde. Wenn es zu einem allgemeinen Kriege kommen sollte, so scheint es mir, daß die Flotten der Triple-entente nicht unzureichend sind. Sie dürften sich allen Anforderungen, die an sie gestellt werden, gewachsen zeigen. Die Lasten der Ausgaben müssen andauern, solange der unständige Wettbewerb im Schiffbau fortbauert.

r London, 23. Juli. (Oberhaus.) Lord Selbourne lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf die Regierungserklärung über die Mittelmeerpolitik und sagte, der Schlüssel zu der ganzen Situation sei die Tatsache daß Deutschland beinahe sofort in der Nordsee eine Flotte haben werde, die zu einem sofortigen Krieg bereit sei in einer Stärke, wie es keine Flotte bisher gewesen sei. Sie mache die Formalität einer Kriegserklärung zu einer reinen Höflichkeit, weil bei einer Flotte und einer solchen Bereitschaft gleichzeitig mit der Kriegserklärung ein Schlag ausgeführt werden könne. Außerdem werde es in nächster Zukunft eine Flotte von Schlachtschiffen im Mittelmeer geben, die dem Verbündeten Deutschlands gehöre. Er helfe die Vorlesungen der Absichten der Admiralität im Mittelmeer willkommen.

Bestellungen

auf den

Gesellschafter

für die Monate August u. September können jetzt schon gemacht werden.

aber er betrachte die Vorkehrungen nur als Notbehelf und erklärte, daß die Vorkehrungen schlagend bewiesen, daß England ein ganzes Geschwader von Schlachtschiffen zu wenig habe.

London, 22. Juli. Die Kontinentalreise des englischen Königspaars ist nunmehr auf Oktober dieses Jahres festgesetzt. Das Königspaar wird seinen Antrittsbesuch bei den Höfen bzw. Regierungen in Berlin, Petersburg, Wien, Paris und Amsterdam machen. Der Besuch Brüssels und der Besuch in Rom sollen erst im Frühjahr kommenden Jahrs stattfinden.

London, 22. Juli. Die von den Italienern besetzten türkischen Inseln des Mittelmeeres werden ab 1. September der italienischen Zollgesetzgebung unterstellt. Der Einführung der italienischen Zollgesetzgebung wird die staatsrechtliche Einverleibung in Italien folgen. Die Notabeln der Inselbewohner haben den Mächten eine Eingabe zugestellt, die Unabhängigkeit der Inseln unter dem Schutze der Großmächte nachzusuchen.

Konstantinopel, 22. Juli. Hier trafen Nachrichten ein, daß in Nordbolan anarische Zustände herrschen. Im ganzen Sandtschack, in Prizrend sowie in Kaja und Djahowa fraternisieren die Truppen mit den Aufständischen. Einem Gerücht zufolge demissionierte der Mutesarrif (Statthalter) von Ipek.

An der Grenze des Wilajets Kossowa und Skutari sind drei Bataillone durch die aufständischen Stämme der Drafsch und Garnigi unter Jakob Teronik umzingelt worden. Die Truppen mußten sich mit 400 Kausergewehren, drei Kanonen und vier Maschinengewehren ergeben. Ein Major ist von den Aufständischen gehängt worden.

Konstantinopel, 22. Juli. Die Offiziere der Militärkammer beginnen bereits, auch die Presse zu beeinflussen. Gestern erschienen acht Offiziere unter Führung des Obersten Anni Bey in den Redaktionen der türkischen Blätter und verlangten die Nichtveröffentlichung der von der Regierung mitgeteilten Informationen über die Verlesung der Proklamation an die Armee. Alle Redaktionen bis auf „Tanin“ kamen der Forderung nach. Die Offiziere erklärten auf den Redaktionen, daß sie unbeeinträchtigt um das Kriegsgericht alles schreiben könnten.

Madrid, 23. Juli. Ein Telegramm aus Cordoba berichtet, daß in der Nähe von Torres Cabrera, 8 maskierte Räuber einen Personenzug anhielten und die Reisenden mit vorgehaltenem Revolver ausplünderten. Den den Zug begleitenden Jüdisgardisten gelang es, drei der Verbrecher zu verhaften. Sie konnten es jedoch nicht verhindern, daß sich die übrigen mit ihrer Beute schleunigst flüchteten.

Die Monarchisten-Murken in Portugal.

Lissabon, 23. Juli. Das hiesige Blatt „Noticias“ meldet aus Rom, daß der Herzog der Abruzzen, der Vetter des Königs von Italien, von einer Gruppe portugiesischer Monarchisten ein Schreiben erhalten habe, ob er bereit sei, gegebenenfalls die Krone von Portugal anzunehmen. Der Herzog erwiderte, es liege nicht in seinem Naturell, Herrscher zu werden und er wolle sich auch in die Parteilichkeiten anderer Länder nicht einmischen.

Zur Erkrankung des Kaisers von Japan.

Tokio, 22. Juli. Der Sekretär des kaiserlichen Hofes gibt bekannt, daß um Mitternacht eine Besserung im Befinden des Kaisers festzustellen war, die bis jetzt angehalten habe.

Die Ärzte gaben heute morgen folgendes Bulletin aus: Seine Majestät hat einen tiefen Schlaf gehabt. Die Körpertemperatur betrug gestern 37 Grad, der Puls 98, Atmung 28. Um 8 Uhr morgens betrug die Temperatur 39,5 Grad, der Puls 110, die Atmung 30. Die Zunge ist trocken, der Kaiser konnte aber ein wenig Nahrung zu sich nehmen.

Die Ärzte erklären, es sei möglich, von einer Genesung zu reden, wenn der gegenwärtige Zustand bestehen bleibe.

Kapitän Smith von der „Titanic“ noch am Leben?

New-York, 22. Juli. Der Kapitän Peter Brial, einer der ältesten Seeleute aus Baltimore, der in Schifferkreisen sehr bekannt ist und zusammen mit dem Kapitän Smith von der „Titanic“ auf der „Rafesit“ gedient hat, machte gestern nachmittags die gewiß aufsehenerregende Mitteilung, daß er am Freitag den Kapitän Smith getroffen und mit ihm gesprochen habe. Die Begegnung soll in der St. Paulsstreet vor sich gegangen sein. Kapitän Smith soll zu Brial gesagt haben: „Lassen Sie mich gehen, ich habe Geschäfte, halten Sie mich nicht auf“. Dann habe er ein Billett nach Washington gelöst.

Der Krieg um Tripolis.

Rom, 23. Juli. Das Amtsblatt veröffentlicht die Einberufung von sämtlichen Reservestärkungen der italienischen Kriegsmarine, womit der „Italia“ zufolge eine Mobilmachung der Flotte zum letzten entscheidenden Vorgehen gegen die Türkei vollzogen werde.

Der Angriff auf die Dardanellen.

Rom, 22. Juli. König Viktor Emanuel richtete an den Admiral Viale folgende Depesche: „Ich bitte Sie, dem Schiffskapitän Milla, sowie den Mannschaften meine Bewunderung für ihre glänzende Haltung auszusprechen.“

Konstantinopel, 23. Juli. Zu dem Angriff der Italiener in den Dardanellen verlautet jetzt, daß die in dunkler Nacht von den Türken für Torpedoboote angesehenen Schiffe zum Teil Unterseeboote gewesen seien, deren Untertauchen auf den Forts den Eindruck hervorrief, daß Torpedoboote gesunken seien. Dies würde es auch erklären, daß auf den einzelnen Forts eine verschiedene Anzahl feindlicher Schiffe beobachtet worden ist.

Festgruß!

Vorgetragen bei der Einweihungsfeier der neuen Schule durch die Mitschülerin Irma Kemmler.

Nun laßt erklingen den Jubelschall,
Nun laßt uns singen mit Danken all!
Ein Tag der Freude brach für uns an,
Die Stadt hat Großes für uns getan.
Ehre den Vätern der Stadt!

Nicht mehr im engen, alten Lokal
Müssen wir drängen uns allzumal.
Nicht mehr erschnappen am heißen Tag
Luft, wie die Fische — vorbei die Flut.
Ehre den Vätern der Stadt!

Herrliche Räume, sonnig und klar,
Als ob ich träume — ist es auch wahr?
Stattlich' Gebäude, keine Kellern'
Lockend, daß jeder fleißiger lern'
Sei uns zum Segen erbaut.

Heute geloben wir neuen Fleiß,
Gott hört es droben, der alles weiß.
Wollen uns zeigen würdig des Bau's,
Luft ist's zu lernen in solchem Haus,
Gott geb' zum Wollen die Tat!

Herr Gott, Du segne den Eingang heut',
Gnädig begegne uns allezeit!
Leite und lehre, die einsehen und aus,
Herr Gott, beschütze in Gnaden das Haus,
Lehrer und Kinder zugleich!

Laß uns erkennen, was edel und gut,
Laß uns erdennen in Eifer und Mut!
Nach uns zum Leben tüchtig, o Gott,
Laß uns hier lernen das Eine, das Not.
Höre, o Gott, unser Flehn!

Nun laßt erklingen den Jubelschall,
Nun laßt uns singen mit Danken all,
Ein Tag der Freude brach für uns an,
Danke, Ehre allen, die mitgetan.
Ehre sei Gott in der Höhe!

Geiger, Stadtpfarrer u. Bezirksschulinspektor
in Rügelsau.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

23. Juli. Schlachtviehmarkt.

Zugochsen:	224	Kälber	361	Schweine	942
Erlös aus 1/2 Kz. Schlachtgewicht.					
Ochsen	von 102 bis 106	Kühe	von	Pferde	
Bullen	90 - 91	Kälber	100 - 105		
Jugochsen u.	85 - 89	Schweine	80 - 81		
Jugrinder	102 - 105		79 - 80		
	97 - 101		70 - 73		
	91 - 96				

Tendenz: mäßig belebt.

Höfingen, 21. Juli. Trotz der heißen Nächte haben sich unsere Hopfenpflanzen im allgemeinen schön entwickelt und größtenteils Saugenshöhe erreicht, auch die Seitentriebe haben gute Fortschritte gemacht und sind die Pflanzen bis heute gesund und frei von Ungeheuer. Vereinzelt sind jedoch auch sehr schwache Stängel und einige schwache

Verlagen zu sehen die von jetzt ab auch nicht mehr zur Vollkommenheit gelangen werden. Auch in den Nachbarräumen sind die Hopfen im allgemeinen schön und in manchen Gärten schon Blütenbüschel zu sehen. Die Arbeiten in den Hopfengärten, wie Düngen, Behacken und Wässern sind hier und in der Umgegend nahezu beendet.

Stuttgart, 23. Juli. (Vom Markt.) Auf dem heutigen Großmarkt gellen folgende Preise: Heubelbrenen 26-28 A, Johannisbeeren 22-26 A, Himbeeren 40-45 A, Kirschen 20-30 A, Birnen 20-35 A, Pfirsiche 60-75 A per Pfund, 100 St. kleine Cismodgurken kosteten 40 A.

Auswärtige Todesfälle.

Friedrich Eberle, Bäckermesser, 38 J., Tübingen; Moriz Kammerer, 83 J., Schwalldorf.

Ein guter Rat. In kinderreichen Familien feucht die Hausfrau, wie schnell die teure Butter verbraucht ist. Sie kann aber daran sparen, wenn sie zum Abendessen vorher eine nahrhafte Suppe gibt, die sich heutzutage rasch und billig mit Magg's gebrauchsfertigen Suppen herstellen läßt. Der Würfel zu 10 Pf. ergibt 2-3 Teller, und die reiche Sortenauswahl ermöglicht jede gewünschte Abwechslung. Man achte aber beim Einkauf darauf, daß man auch wirklich Magg's Suppen erhält.

Witwahl. Wetter am Donnerstag und Freitag. Vom Atlantischen Ozean her nähert sich wieder eine flache Depression, die zunächst noch keinen Wetterschlag, aber Bewölkungen verursacht wird. Für Donnerstag und Freitag ist wärmeres und gemühteres Wetter zu erwarten.

Hierzu das Plauderstübchen Nr. 30

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Jaller. — Druck u. Verlag der G. W. Jaller'schen Buchdruckerei (Emil Jaller) Nagold.

Wegen Wegzug verkauft
1 Backmulde
1 Krautstande
sowie noch eine Partie guterhaltener Herren-Anzüge u. Mäntel.
Eugen Berg.

Nagold.
600 Liter Most
und
3000 Erntewieden
hat abzugeben
Gutefkunst, alt Löwenwirt.

Nagold.
8 Hl. reinen, guten
Apfelmost
hat zu verkaufen und wird von 20 Liter an abgegeben.
M. Henne, Küfer.

Nagold.
Einen
Scheunenbarn
vermietet
J. Stoffele.

Junge,
der die Mülerei gründlich zu erlernen wünscht, kann sofort eintreten bei
Fasnacht, Mühlebesitzer, Gindringen.

Das Einmachen der Früchte.
Eine Sammlung über 260 erprobter Hausrezepte von M. Abel.
Preis 1 Mt.
Vorhältig in der Buchhlg. G. W. Zaiser, Nagold.

MIT GOTT.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in meinem Hause an der Calwerstraße beim neuen Schulgebäude ein

Schreibwarengeschäft

eröffnet habe und empfehle mich der geehrten Einwohnerschaft von hier u. auswärts bestens. Ich werde mir Mühe geben, durch gute Bedienung eine werke Kundschaft zu erwerben und bitte höflich um gütigen Besuch.

Hochachtungsvoll
Otto Dürr, Schriftseher, Nagold.

— 22. Juli 1912. —

Daiterbach, 23. Juli 1912.

Trauer-Anzeige.

Liebetübt teilten wir Verwandten und Bekannten mit, daß unsere liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante
Gottlieb Helber,
geb. Stöffler,
nach kurzer, aber schwerer Krankheit im Alter von 64 Jahren sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen:
Der trauernde Gatte
Michael Helber, Kübler und Gemeinderat.
Beerdigung Donnerstag mittag 2 Uhr.

Nagold.
Zum sofortigen Eintritt wird ein
Mädchen
in kleine Familie nach Pforzheim gesucht.
Zu erfragen im „Schwarzen Adler“.

Haustunk

Plochinges Apfelmost

gesüßlich geschliffen.

Heutzutage werden alle Mostbestanden, auch diejenigen, welche chemische Zusätze enthalten, als „Jodel v. gesundheitsschädlich“ bezeichnet. — Deshalb Vorsicht! Gewisse chemische Zusätze wirken bei täglichem Genuß doch gesundheitsschädlich! Warum will man keine Wasche!

Nur aus Früchten besteht
Plochinges Apfelmost

Nur Früchte geben dem Most Gehalt!

Portion für 100 Liter nur 4 Mark, auch Portionen für 50 und 150 Liter. Überall Niederlagen oder unter Nachnahme von
Weiss & Co., G. m. b. H. Plochingen a. N.

Heslohausen.
Ein erstmals 14 Wochen trüchtiges
Winter-schwein
(Blau-schwarz) verkauft
Georg Gutefkunst, Kübler.

Nagold.
Einen Wurf
Milch-schweine
verkauft Don-nerstag 11 Uhr
Bäder Tränkner.

Nagold.

Lederwaren

als Geldbörsen u. Täschen, Etuis und Brieftaschen, * Reisenecessaires, * Reise-u. Umhängetaschen, — Handtäschchen, — Markttaschen, Waschsäcke, Rucksäcke, Hosenträger, Gürtel usw. empfiehlt zu billigsten Preisen
Jakob Luz,
NAGOLD, Vorstadt.

!! Brillen u. Zwicker !!
empfiehlt
G. Kläger, Uhrmacher.

Politisch-wirtschaftliches
Konversations-Lexikon

Ein unentbehrliches, zeitgemäßes
Nachschlagewerk,
nicht nur für jeden Staats- und Kommunalbeamten, sondern auch für jeden Fabrikanten, Metzger, Kaufmann, Jurist, Offizier, Lehrer überhaupt für jeden ernsthaften Zeitungsleser.
... Preis geb. 4 3. — ...
Das Buch liegt zur Ansicht auf in der G. W. Jaller'schen Buchhandlung Nagold.

Flammer's *Trifn* Neue Packung **15 Pfg.** *Trifnungülbonn*

geben vermöge ihrer besonderen Herstellung eine wunderbar schöne, reine, frischduftende Wäsche, wie sie der Stolz jeder Hausfrau ist. Verwendung teurer, meist schädlicher Bleichmittel ist überflüssig. Jeder Versuch überzeugt. Man beachte die wertvollen Geschenke.

Geschenk Nr. 31



Kranken-Unterstützungs-Verein Nagold.

Unsere halbjährige

Generalversammlung

findet am kommenden Sonntag, den 28. Juli, nachm. 4 Uhr, im Gasthaus zur „Traube“ statt. Die verehrlichen Mitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht.
2. Wahlen.
3. Anträge aus der Versammlung.

Junge Leute, die dem Verein beitreten wollen, sind höflichst eingeladen.
Der Ausschuß.

Nagold.
la. Garbenbänder
mit länglichen Verschlüssen,
— 150 und 165 cm. —
offertieren zu außerordentlich billigen Preisen
Berg & Schmid.

Lehrmädchen gesucht.
Suche für das Kabinett meines Pforzheimer Hauptgeschäftes ein aufgewecktes, intelligentes Lehrmädchen. Gute Schulzeugnisse erforderlich. Gest. schriftliche Offerten nach Pforzheim erbeten.
Carl Jungaberle,
Bijouteriefabrik, Pforzheim.

Nagold.
Wegen Aufgabe des Weinhandels verkaufe
am Donnerstag, 25. ds. (Jakobi-Feiertag),
von vormittag 9 Uhr an,
eine größere Partie neue und gebrauchte
Fässer, 20 bis 600 Liter haltend,
Johs. Gutekunst, Küfer.

Nagold.
Verkaufe einen neuen
Gasapparat,
zum Kochen und für Licht geeignet, billigst
Jul. Herrgott, Bahnhofstr.

Mädchen gesucht,
welches in allen häuslichen Arbeiten erfahren ist, gegen guten Lohn.
Anfragen an die Exped. ds. Bl.

Achtung!
ff.

Tafelhonig,
das Pfund zu 0,90 Mk.,
bei 10 Pfd. das Pfd. zu 0,85 Mk.
Erm. Bestellungen wollen gleich gemacht werden.
Wiederverkäufer gesucht.
S. Hügle, Balingen.

Nagold.
Ein tüchtiger
Pferdeknecht
kann sofort eintreten.
Wilhelm Grüninger.

Nagold.
Verkaufe ein
Pferd,
weit überzählig, Braunwallach, 12 Jahre alt, vertrauter Einspänner.
Christ. Schwan, Tafel.
Frühkartoffeln
sind zu haben bei Obigem.

Blatt Garten.
Oberjettingen.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Donnerstag, den 25. Juli (Jakobi-Feiertag)
in das Gasthaus z. „Traube“ hier freundl. einzuladen.
Otto Streicher, Lehrer,
Sohn des Karl Streicher in Blochingen.
Risela Böß, Tochter des Traubenwirt Böß in Oberjettingen.
Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Johann Bühner,
Karl Strieder, Nachf.
Telephon-Nr. 482 Pforzheim Zerrennerstr. 8

Juwelen, Gold-, Silber- und Nickel-Waren
Aparte Auswahl in Präsent-Artikeln.
Reiches Lager in Bestecken
echt Silber, versilbert Alpaca und Stahl.
Für Vereine auswahlreichstes Lager am hiesigen Platze in
Pokalen, Bechern, Emblemen etc.
Ankauf von Altgold und Altsilber
zu reellen Preisen.
Sonntags sind die Läden geschlossen.
in Pforzheim

Mein Räumungs-verkauf in:

Damenblusen Kinderkleidchen
Untertaillen :: Unterröcken
Wäsche
Damenkonfektion
Costümröcken
Knabenblusen
und Waschanzügen
Stickereien

dauert noch bis
Donnerstag
25. Juli (Jakobi-Feiertag)

vom 22. bis 27. Juli kommt ein großer Posten

weiße Damenblusen

weit unter dem normalen Wert zum Verkauf und empfehle ich meiner werten Kundschaft die ausgiebige Benützung dieser billigen Gelegenheit.

Eugen Schiler, Nagold.

